

PEACE ROAD am Luftbrückendenkmal in Frankfurt, 14. August 2021



Ca. 50 Teilnehmer – Mitglieder der UPF-Frankfurt und deren Freunde und Bekannte – nutzten das 60jährige Gedenken an den unseligen Mauerbau in Berlin, um diesem Symbol der deutschen Teilung das Symbol des Brückenbauens für den Frieden gegenüberzustellen. Zum einen durch eine „Peace Road“-Fahrt und -Wanderung, zum anderen durch den Ort der Kundgebung: das Luftbrückendenkmal in Frankfurt.

„Peace Road“ ist ein internationales Projekt für den Frieden mit dem Kernziel, die Tore zur Wiedervereinigung auf der koreanischen Halbinsel aufzustoßen. Genaugenommen begann dieses Projekt schon am 10. November 1981. Damals verkündete Rev. Sun Myung Moon in Seoul vor 800 Wissenschaftlern aus 100 Nationen die **Vision einer internationalen Friedens-Autobahn** von Japan durch Süd- und Nord-Korea hindurch nach China und in den asiatischen Raum. Die Möglichkeit, auf diese Weise den freien Handel zu fördern, würde Nord-Korea von kriegerischen Ideen abhalten, und die koreanische Wiedervereinigung unterstützen.

2005, bei der Gründung der UPF („Universal Peace Federation“) in New York, erweiterte er diesen Vorschlag zu einem „internationalen Autobahnssystem ..., das es ermöglicht, vom Kap der Guten Hoffnung in Afrika nach Santiago in Chile und von London nach New York über die Bering-Straße zu reisen und so die Welt zu einer einzigen Gemeinschaft zu vereinen.“



2012 entwickelte seine Ehefrau Dr. Hak Ja Han Moon dann die **Peace Road Initiative**, um im Rahmen dieser Vision zwei Vorhaben besonders zu fördern: Den Unterwasser-Tunnel zwischen Korea und Japan, sowie die Verbindung zwischen Alaska und Sibirien über die Bering-Straße. Alles immer auch unter dem Aspekt der Wiedervereinigung Koreas.

In der Folge starteten jedes Jahr hunderte, später tausende von Fahrradfahrern Touren für den Frieden. Zuerst in Korea, mittlerweile in über 100 Nationen. Zuerst nur auf dem Rad, mittlerweile auch durch Wanderungen oder Marathonläufe für den Frieden.



In diesem Jahr beschloss die UPF-Frankfurt, sich von nun an regelmäßig an diesem Projekt zu beteiligen. Der Inspiration Albert Mobos folgend, sagten alsbald 20 Leute fest zu, sich zu beteiligen; das Motto wurde formuliert: „Brücken bauen – Teilung überwinden“; Einladungen wurden gestaltet und verschickt; das Ordnungsamt und die Polizei genehmigten das Vorhaben; und mehr und mehr Teilnehmer meldeten sich an, auch aus entfernteren Orten wie Gießen.

Schließlich brachen am Samstagmorgen 50 Teilnehmer auf drei Routen zum Denkmal auf: die Radler vom S-Bahnhof Frankfurt-Höchst (eskortiert von zwei Polizei-Motorrädern), die Wanderer vom neuen Büroviertel Gateway Gardens und die etwas älteren oder sehr jungen „Kurzstreckenläufer“ vom nahegelegenen S-Bahnhof Zeppelinheim.



Direkt unter dem historischen „Rosinenbomber“ wurde das Transparent: „Connecting the World through Peace – One Global Family United to realize one dream“ entfaltet. Der Frankfurter UPF-Repräsentant Claus Dubisz erinnerte an die Historie der Peace Road und verband die Erinnerung an die völkerverbindende Luftbrücke mit der Hoffnung auf ein vereinigtes Korea. Und er war sich sicher, dass man bei der nächsten Peace Road Aktion noch viel mehr Teilnehmer sehen wird.

Je Hun Yoo, Vorsitzender der Vereine der Koreaner in Europa, lobte das Projekt, weil es Glaube, Hoffnung und Liebe fördert, für eine friedliche Welt und für eine breite internationale Unterstützung, um die Teilung Koreas zu überwinden.



Norbert Kandzorra vom „Verein Luftbrücke Frankfurt-Berlin“ erklärte in aller Kürze die Geschichte der Luftbrücke von 1948/49, die für viele Teilnehmer nur vom Wort her bekannt war. Und er zeigte auf, wie aus einem politisch-logistischen Unterfangen schließlich ein Projekt wurde, das die Herzen der Menschen in Berlin und den USA – Feinde im 2. Weltkrieg – zueinander brachte: Der heute 100jährige Luftbrückenpilot Gail Halvorsen hatte die spontane Idee, beim Anflug auf Berlin den Kindern Süßigkeiten zuzuwerfen. Trotz Bedenken seiner Vorgesetzten folgten schließlich viele andere seinem Beispiel. So entstand aus einer Brücke für Fracht eine Brücke der Freundschaft, und tristgrüne Transportflugzeuge wurden zu „Rosinenbomben“.



Die Veranstaltung endete familiär, beim Picknick, oder mit der einzigartigen Chance, die legendäre DC-47 von innen zu besichtigen.

